

und sprachen: Wie ist unser Herr uns verborgen geblieben, als er hinabstieg und wir merkten nichts? Und ebenso stieg er auf zum dritten Himmel, und sie lobfangen und sprachen in gleicher Weise, und in dem vierten und fünften Himmel sprachen sie genau ebenso, es war vielmehr ein Lobgesang und (auch) darnach verwandelte er sich nicht. Und ich sah, als er in den sechsten aufgestiegen war, und sie ihn anbeteten und ihn priesen, | aber in allen wuchs die Lobpreisung. Und ich sah ihn, wie er in den siebenten aufstieg und alle Gerechten und alle Engel ihn priesen. Und alsbald sah ich, wie er zur Rechten jener großen Herrlichkeit sich nieder setzte, deren Herrlichkeit ich, wie ich euch sagte, nicht zu schauen vermochte. Und auch den heiligen Geistes sah ich zur Linken sitzen. Und dieser Engel sprach zu mir: Jesaja, Sohn des Amoz, es ist genug für dich, denn das sind gewaltige Dinge, du hast ja geschaut, was kein Fleischgeborener sonst geschaut hat, | und du wirst in dein Kleid zurückkehren, bis deine Tage erfüllt sind; dann wirst du hierher kommen. Dies habe ich gesehen. | Und Jesaja erzählte es allen, die vor ihm standen, und sie lobfangen. Und er rebete mit dem König Hiskia und sprach: Solches habe ich geredet, | und das Ende dieser Welt | und dieses ganze wird sich erfüllen im letzten Geschlecht. Und Jesaja ließ ihn schwören, daß er dies dem Volke Israel nicht erzählen würde, noch irgend einem Menschen gestattet würde, diese Worte niederzuschreiben. *(Soweit ihr vom Könige nehmen werdet, was in den Propheten gesagt ist.)* soweit sollt ihr es lesen. Und auch ihr sollt im heiligen Geiste sein, damit ihr eure Kleider und die Throne und Kronen der Herrlichkeit, die im siebenten Himmel aufbewahrt werden, empfangt.

Wegen dieser Gesichte und Weissagungen zerlegte Sammael Satan durch die Hand Manasses den Propheten Jesaja, des Sohnes des Amoz. Und dieses alles überlieferte Hiskia dem Manasse im 26. Jahre. Aber Manasse dachte daran und nahm es nicht zu Herzen, sondern nachdem er dem Satan untertan geworden war, ging er zugrunde.

Hier ist zu Ende das Gesicht des Propheten Jesaja samt seiner Himmelfahrt.

b) Das fünfte Buch Esra.

(S. Weimel.)

Einleitung. — 1. Überlieferung. Seit der ersten Druckausgabe der lateinischen Bibel, welche Fust und Schoeffer im Jahre 1462 veranstaltet haben, findet sich in den Text des jüdischen vierten Esrabuches als erstes und zweites Kapitel eine kleine, in ihrer jetzigen Form sicher christliche Schrift eingefügt, die ein in sich abgeschlossenes Ganze bildet und in den Handschriften vor oder nach dem 4. Esrabuch als zweites oder fünftes Buch Esra überliefert wird. Die Esrabücher, das im hebräischen A. T. stehende Buch Esra (1), das Buch Nehemia (2), das apokryphe griechische Buch Esra (3), das vierte (4. Esra 3—14), fünfte (4. Esra 1. 2) und sechste (4. Esra 15. 16), werden nämlich in der verschiedenartigsten Weise benannt und gezählt. Die von uns gewählte Benennung scheint uns die einfachste zu sein und der chronologischen Folge der Bücher am ehesten gerecht zu werden.

Das ‚fünfte‘ Buch war, obwohl es jetzt nur noch in lateinischen Bibeln steht, ursprünglich griechisch geschrieben, wie einzelne stehen gebliebene, nur in lateinische Schrift umgesetzte und mit lateinischer Endung versehene griechische Wörter, wie

ganz wörtlich übersezte unlateinische und erst in griechischer Rückübersezung verständliche Wendungen betreffen.

Ein sicheres Citat des kleinen Buches bei Kirchenvätern hat sich bis jetzt nicht nachweisen lassen, wenn auch einige schwache Anklänge nicht nur bei christlichen Schriftstellern seit der Mitte des zweiten Jahrhunderts, sondern auch in der römischen Meßliturgie angeführt werden können.

2. Inhalt. Die Prophetie zerfällt deutlich in zwei Teile, von denen jeder mit den Worten: „Verkünde meinem Volk“ beginnt. Der erste (15—29) versteht unter dem Volke Gottes die Juden und enthält eine gewaltige Drohrede gegen sie, der zweite (210—47) wendet sich an die Christen als das Volk Gottes, um ihnen die Verheißung des himmlischen Reiches zu geben. Dabei entwickelt sich dieser zweite Teil ganz organisch aus dem ersten, der in drei Redegänge zerfällt, deren Schluß jedesmal in Drohung oder Verheißung ausklingt. Die Verheißung des dritten bildet sich zum zweiten Hauptteil aus.

Nach einer allgemeinen Ankündigung der Strafe (14—8) ruft der erste Redegang dem Volke Israel all die großen Wohlthaten ins Gedächtnis, die Gott bei dem Auszug aus Ägypten, dem Durchmarsch durch die Wüste und der Einwanderung in das verheißene Land dem Volke erwiesen hat. Das Volk aber hat ihm immer mit Murren, Unanß und Sünde gelohnt (9—23). So will Gott sich jetzt von ihm zu fremden Völkern lehnen und es erbarmungslos verlassen (24—27). — Wieder beginnt der zweite Abschnitt mit der Erinnerung an die Wohlthaten Gottes, der als Vater am Volke Israel gehandelt hat (28—30). Darum will er nun die Sünder vertilgen, das Volk vernichten, Jerusalem zerstören lassen (31—34). Einem „kommenenden“ Volke, das nicht gesehen hat und doch glaubt, werden die „Wohnungen“ Israels gehören und die Herrschaft mit den Ervätern und Heiligen des alten Bundes (35—40). — Ein dritter Abschnitt hält dem Volke abermals seine Sünde, zumal die Übertretung des Gesetzes vor. Die Mutter (Zion) weist selbst ihre Söhne auf ihre Verlassenheit in ihrem Wittwenstand hin und ermahnt sie, Gott um Erbarmen anzuflehen (21—4). Dagegen ruft Christus (?) Gott an, daß er die Bitte der Mutter nicht erhören soll (5—7). So spricht denn auch Gott sein Wehe aus über die Mutter. Sodom und Gomorrha soll sie gleich werden. Als Verheißung (entsprechend 135—40) schließt sich hier nun der ganze zweite Teil an (210—47).

Das Volk Gottes wird das Reich Jerusalems, die Wohnung in den ewigen Gärten und den Lebensbaum bekommen, und zwar in der Kürze (210—12). — Die Mutter soll ihre Söhne empfangen und in die Arme schließen durch die Hilfe der beiden Propheten Jesaja und Jeremia (13—19). Dann werden die Gebote verkündigt, nach denen das neue Volk handeln soll (20—24), der Mutter wird abermals der Besitz aller ihrer Kinder verheißten, mögen auch die Völker noch so sehr wider sie eifern (25—32). — Da die Juden Esras Mahnung in den Wind geschlagen haben, so wird den Heiden nun ihr „Hirte“ verheißten (33—37); man schaut, wie sich das erfüllen wird, indem die Versiegelten gezeigt werden, die am Mahle des Herrn (38—41) teilnehmen. Zum Schluß sieht Esra, wie ein übermenschlicher Jüngling, der Sohn Gottes, die Märtyrer krönt und mit Palmszweigen belohnt (42—47).

Der letzte Vers enthält wie der Anfang den Auftrag Gottes, dies dem Volke Gottes zu verkünden.

3. Einheit, Integrität und Charakter. Daß dies kleine Buch, wie es jetzt vorliegt, ein geschlossenes Ganze ist, anhebend mit einer Strafverkündigung gegen das ungehorsame Volk, endigend in der alles umfassenden himmlischen Scene, ist ganz deutlich. Es gehören also die Kapitel 15 und 16 nicht zu dem Stück hinzu, und ebensomenig wird es als bloße Einleitung zum vierten Esrabuch geschrieben sein. Es vermag als ein selbständiges Esrabuch völlig auf sich zu stehen.

Damit ist aber nicht gesagt, daß es von Anfang an ein einheitliches Werk war. Manches scheint gegen diese Annahme zu sprechen und die andere nahezu legen, daß hier ein jüdisches Flugblatt christlich überarbeitet worden ist. Manche Selbstamkeit

des jetzigen Buches würde sich so am einfachsten erklären lassen. Dennoch ist diese Annahme deshalb unwahrscheinlich, weil als die Sünden des Volkes eigentlich keine Gegenwartsünden, sondern die aus der Bibel geschöpften Vergehungen der Väter angeführt werden. Es genügt daher wohl auch zu der Erklärung jener seltsamen Erscheinungen der Hinweis auf den nachahmenden Charakter der kleinen Schrift. Die Benutzung der Propheten ist so stark, daß ich die Stellen gar nicht weiter angeben habe; es ist einfach Nachahmung des Stils, nicht eigentliches Citiren. Dadurch aber hat das kleine Buch eine ganz besondere Gewalt der Sprache und eine hinreichende Kraft gewonnen.

4. *Abfassungszeit.* Mit Sicherheit läßt sich über die Entstehung des jetzigen Buches nichts weiter sagen, als daß es nicht vor dem zweiten Jahrhundert verfaßt sein wird. Es ist ja freilich durchaus nicht wahrscheinlich, daß es von Anfang an als Zusatz zu dem vierten Esrabuch gedacht war; wäre das der Fall, so hätten wir, da jenes Buch um 100 verfaßt ist, das Datum a quo noch sicherer. Es steht aber auch ohnedies fest, weil die Krönung christlicher Märtyrer seinen Höhepunkt bildet. Andererseits empfiehlt es sich nicht, über das zweite Jahrhundert hinabzugehen. Einmal führen darauf die Gedankenreihen über das Paradies und den riesengroßen Sohn Gottes, die in Schriften wie Hermas und den Märtyrerakten der Perpetua und Felicitas ihre Parallelen haben, zweitens aber die Tatsache, daß das Buch ursprünglich in griechischer Sprache geschrieben war und im Abendlande abgefaßt wurde. Das letzte ist schon um deswillen anzunehmen, weil es die orientalischen Übersetzungen des 4. Esrabuches nicht enthalten. Griechisch geschrieben wurde aber in der abendländischen Christenheit — und zwar meist nur in Italien — ungefähr bis zum Jahre 200. Von da an überwog in den Christengemeinden das einheimische lateinische Element, während vorher das Christentum mehr Religion der eingewanderten Orientalen war. Auch der stark polemische, antijüdische Charakter des Buches läßt an eine Zeit denken, in der die beiden Religionen sich noch heftiger bekämpften als später, wo die Kirche und das Judentum ganz getrennte Wege gingen.

Nach alledem ist das Buch wahrscheinlich während des zweiten Jahrhunderts im Abendlande entstanden. Nähere Angaben, die man zu gewinnen versucht hat, lassen sich nicht wahrscheinlich machen.

5. *Bedeutung.* Während die meisten Apokalypsen nach innen gerichtet sind, ist dies kleine Buch eine in flammender Sprache geschriebene Anklage gegen die Juden und reiht sich der polemischen Literatur der werdenden Kirche ein. Darin liegt seine Bedeutung. Am nächsten steht es darum dem Barnabasbrief, den es aber durch die Wucht der prophetischen Sprache weit übertrifft. Es mag vielleicht an der Art seiner Entstehung (s. oben) liegen, daß es nur einen Grund für die Verwerfung des Judenvolkes bringt, den Ungehorsam gegen Gottes Gebote, die — wenigstens in dem jetzigen christlichen Texte — rein sittlich verstanden werden. Dabei kommt dann einmal (1 31) eine Beurteilung des Ceremonialgebots zu stande, die — wenn der Text richtig ist — nicht ganz die altprophetische, sondern die im Barnabasbrief geübte ist, wonach die Juden die Gebote Gottes in falscher, „fleischlicher“, d. h. äußerlicher Weise mißverstanden haben, das Ceremonialgesetz also nichts anderes als allegorisch verkleidetes Sittengesetz war (vergl. Barn. 9, 4. 2, 4—10).

Im übrigen enthält die Apokalypse bei aller Kürze einen beträchtlichen Teil des allen Apokalypsen gemeinsamen Stoffes, darunter recht interessante Einzelheiten über das vom Sonnenaufgang kommende Volk und seine Herrschaft unter den (auffallend ausgewählten) Größen des Alten Testaments und den Blumenengeln (1 38—40), über das Paradies (2 12. 18 ff.), über die zwei „Helfer“ Jesaja und Jeremia, eine neue Variante zu den beiden Zeugen (Offenb. Joh. 11 3, Mc. 9 4)¹, über die Auferweckung der zerstreuten Zionskinder (2 31) und über den ungeheuer großen Gottessohn (2 43).

¹ Vergl. W. Bouffet, *Der Antichrist* S. 137.

Im ganzen ist auch dies kleine Buch ein bereitetes Zeugnis für die Kraft jener glühenden Hoffnung des alten Christentums wie für den Ernst, mit dem eine schlichte, gottergebene, dem Nächsten dienende Sittlichkeit gefordert wurde, ein Denkmal jener unermüdblichen Trost- und Mahnarbeit, die christliche Propheten an den Scharen Neugeworbener geübt haben.

4 Das Wort Gottes, welches zu Esra kam, dem Sohn Chufis, in den Tagen
5 des Königs Nebukadnezar, also: Gehe und tue meinem Volke seine Sündtaten
kund und seinen Söhnen das Böse, das sie gegen mich begangen haben, damit
6 sie davon ihren Kindeskindern wiedererzählen. Denn die Sünden ihrer Väter
sind in ihnen (noch) gewachsen: sie haben mich vergessen und fremden Göttern 5
7 geopfert. | Habe ich sie nicht aus dem Lande Ägypten, aus dem Diensthause
geführt? Sie aber haben mich zum Zorne gereizt und meine Ratschläge ver-
8 achtet. Du jedoch schüttle das Haar deines Hauptes und laß alles Schlimme auf
sie fallen, da sie meinem Geetze nicht gehorcht haben, das halsstarrige Volk!
9 Wie lange soll ich sie ertragen? Habe ich ihnen doch so viel Gutes 10
10 erwiesen! Viele Könige habe ich um ihrewillen gestürzt, den Pharao mit
11 seinen Dienern und sein ganzes Heer habe ich zerschmetteret. Habe ich nicht um
eurewillen die Stadt Bethsaida zerstört und im Süden zwei Städte, Tyrus
12 und Sidon, mit Feuer verbrannt? Sprich du nun zu ihnen also: So spricht
13 der Herr: Fürwahr, ich habe euch durch das Meer geführt und in untweglamer
14 Wüste euch gebahnte Straßen dargeboten. Als Führer habe ich euch den Moses
gegeben und den Aaron als Priester. Licht habe ich euch durch die Wolken-
15 säule gewährt und große Wundertaten unter euch getan. Ihr aber habt mich
vergessen! spricht der Herr. — So spricht der Herr, der Allmächtige: Die
16 Wachtel ist euch zum Zeichen gewesen, ein Lager habe ich euch zum Schutze 20
gegeben. Und da habt ihr gemurrt! | Und nicht habt ihr triumphirt in meinem
Namen über die Vernichtung eurer Feinde, nein bis zu diesem Tage murret
17 ihr noch! | Wo sind die Wohltaten, die ich euch erzeugt habe? Habt ihr nicht
18 in der Wüste, als ihr Hunger und Durst littet, zu mir geschrien: Was hast
du uns in diese Wüste geführt, uns zu töten? Besser, wir frondeten den 25
19 Ägyptern, als daß wir sterben in dieser Wüste! Eure Schmerzen haben mir
leid getan, und ich habe euch das Manna zur Speise gegeben, das Brot der
20 Engel habt ihr gegessen. Habe ich nicht, als ihr Durst littet, den Felsen ge-
spalten, und es floß Wasser in Fülle? Vor der Hitze deckte ich euch mit Baum-
21 blättern. Fette Länder habe ich euch zugeteilt, die Kanaaniter, die Phereziter 30
und Philister habe ich hingestreckt vor eurem Angesicht. — Was soll ich euch
22 jetzt tun? spricht der Herr. — So spricht der Herr, der Allmächtige: Als ihr
in der Wüste waret, dürstend am bitteren Wasser und meinen Namen ver-
23 wünschend, da habe ich nicht Feuer auf euch regnen lassen ob eurer Lästerungen,
sondern durch ein Holz, das ins Wasser geworfen wurde, machte ich den Fluß 35
24 süß. — Was soll ich dir tun, Jakob? Du wolltest mich nicht hören, Juda!
Ich werde zu anderen Völkern wandern und ihnen meinen Namen geben, auf
25 daß sie meine Sagen halten. Weil ihr mich verlassen habt, will ich euch
auch verlassen. Wenn ihr mich um Erbarmen anfleht, will ich mich euer
26 nicht erbarmen. | Wenn ihr mich anruft, werde ich euch nicht hören. Denn 40
27 ihr habt eure Hände mit Blut besetzt, und eure Füße sind rasch dabei, Mord-
taten zu vollführen. Nicht als ob ihr mich im Stiche gelassen hättet, nein,
euch selber! spricht der Herr. —

So spricht der Herr, der Allmächtige: Habe ich euch nicht bittend gemahnt, wie ein Vater seine Söhne, wie eine Mutter ihre Töchter, wie eine Amme ihre Säuglinge, ihr solltet mir zum Volk sein und ich euch zum Gott, ihr mir zu Söhnen und ich euch zum Vater? So habe ich euch gesammelt, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel. —

Nun aber, was soll ich euch tun? Ich werde euch vertreiben von meinem Angesicht! Wenn ihr mir Opfer bringt, werde ich mein Angesicht von euch wenden; denn Feste und Neumonde und fleischliche Beschneidungen habe ich euch nicht geboten. Ich habe meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, die habt ihr genommen und getötet und ihre Körper zerfleischt. Ihr Blut will ich an euch heimsuchen, spricht der Herr. — So spricht der Herr, der Allmächtige: Euer Haus ist wüste, ich will euch davontreiben wie der Wind die Spreu. Und eure Kinder werden keine Nachkommen erzeugen, denn sie haben mit euch mein Gebot verachtet und getan, was böse ist in meinen Augen.

Ich werde eure Wohnungen einem Volke geben, welches kommen wird, denen, die mich nicht gehört haben und doch glauben; denen ich keine Wunderzeichen gegeben habe, sie werden tun, was ich geboten habe. Die Propheten haben sie nicht gesehen, und sie werden doch ihre Geschichte im Gedächtnis behalten. Ich bezeuge die Gnade, die dem kommenden Volke widerfahren soll, dessen Kinder vor Freude hüpfen, ob sie mich gleich mit den Augen des Körpers nicht sehen, nein im Geiste glauben sie, was ich gesagt habe. Und jetzt, Vater, blicke her in Glorie und sieh dein Volk, das von Sonnenaufgang kommt. Ihnen werde ich geben die Herrschaft mit Abraham, Isaak und Jakob, Elia und Henoch, Sacharja und Hosea, Amos, Joel, Micha, Obadja, Jephania, Nahum, Jona, Mattathias, Sabakuf und den zwölf Engeln mit Blumen. So spricht der Herr: Ich habe dies Volk aus der Knechtschaft geführt, habe ihnen Gebote gegeben durch meine Knechte, die Propheten, aber sie haben sie nicht hören wollen, sondern meinen Rat in den Wind geschlagen. Die Mutter, die sie geboren hat, spricht zu ihnen: Gehet, meine Söhne, denn ich bin verwitwet und verlassen. Ich habe euch mit Freuden groß gezogen und mit Schmerz und Trauer verloren, weil ihr gesündigt habt vor dem Herrn und getan, was böse ist in meinen Augen. | — Nun aber, was soll ich euch tun? — Ich bin verwitwet und verlassen. Gehet, meine Söhne, und bittet den Herrn um Erbarmen.

Ich aber rufe dich, Vater, zum Zeugen an für die Mutter der Söhne, weil sie meinen Bund nicht haben halten wollen: laß Verflörung über sie kommen und Blünderung über ihre Mutter, damit sie keine Nachkommen mehr bekommen. Laß sie unter die Völker zerstreut, ihre Namen vernichtet werden von der Erde, weil sie meinen Bund verachtet haben. —

Wehe dir, Assur, die du Ungerechte in dir birgst! Böse Stadt, bedenke, was ich an Sodom und Gomorrha getan habe, | deren Land in Pechklumpen und Aschenhaufen liegt: so will ich die machen, die nicht auf mich gehört haben, spricht der Herr, der Allmächtige.

So spricht der Herr zu Esra: Verkünde meinem Volk, daß ich ihnen das Reich Jerusalems geben will, daß ich Israel geben wollte. Und ich werde mir seine Glorie nehmen und ihnen die ewigen Hütten geben, die ich jenem bereitet hatte. Der Lebensbaum wird ihnen Wohlgeruch der Salbe geben, und sie werden nicht arbeiten noch müde werden. Bittet, so werdet ihr empfangen.

Bittet um wenige Tage, damit sie verkürzt werden. Schon ist euch das Reich bereitet. Wachtet!

14 Ich rufe zu Zeugen an Himmel und Erde: habe ich doch das Böse ver-
 15 gehen lassen und das Gute geschaffen, so wahr ich lebe! spricht der Herr. Gute
 Mutter, schließe deine Söhne in die Arme, gib ihnen Freuden wie eine Taube, 5
 die ihre Jungen füttert; gib Stärke ihren Füßen; denn ich habe dich auserwählt,
 16 spricht der Herr. Und die Toten werde ich aufwecken aus ihren Gräbern und
 sie hervorführen aus ihren Grabmälern; denn ich habe meinen Namen in ihnen
 17 erkannt! Fürchte dich nicht, Mutter der Söhne, denn ich habe dich erwählt,
 18 spricht der Herr. Ich werde dir eine Hilfe schicken, meine Knechte Jesaja und 10
 Jeremia, nach deren Rat ich geheiligt und dir bereitet habe zwölf Bäume, mit
 19 vielen Früchten schwer behangen, | und ebensoviel Quellen, aus denen Milch und
 Honig fließt, und sieben unermessliche Berge voll Rosen und Lilien, auf denen
 ich deine Kinder der Freuden voll machen will.

20 Schaffe der Witwe Recht, dem Mündel gerechtes Gericht, gib dem Dürf- 15
 21 tigen, schütze die Waisen, kleide die Nackten, | den Krüppel und Kranken pflege,
 den Hinkenden verlache nicht, schütze den Gebrechlichen und führe den Blinden
 22 zum Schauen meiner Klarheit. Den Greis und den Jüngling schütze in deinen
 Mauern, deine Kinder behüte, deine Sklaven und Freien sollen fröhlich sein
 23 und deine ganze (Klienten-) Schar in Freude leben. Wo du Tote findest, da 20
 24 auferstehung geben. Raste und ruhe, mein Volk, denn deine Ruhe wird
 anbrechen.

25. 26 Gute Amme, nähre deine Söhne, mache doch ihre Füße stark! Die Kinder,
 die ich dir gegeben habe — keins von ihnen wird verloren gehen, denn ich 25
 27 werde sie suchen nach der Zahl, die du hattest. Ängstige dich nicht, denn wenn
 der Tag der Drangsal und Not kommt, werden andere weinen und traurig
 28 sein, du aber fröhlich und reich beglückt. Die Völker werden eifern und doch
 29 nichts wider dich vermögen, spricht der Herr. Meine Hände werden dich
 30 schützen, auf daß deine Söhne nicht die Gehenna schauen! Freue dich, Mutter, 30
 31 mit deinen Söhnen, denn ich werde dich erretten, spricht der Herr. Gedenke
 deiner schlafenden Söhne, denn ich will sie aus den verborgenen Gräbern in
 der Erde hervorgehen lassen und Barmherzigkeit an ihnen tun, denn ich bin
 32 barmherzig, spricht der Herr, der Allmächtige. Schließe deine Kinder in die
 Arme, bis ich komme, und künde ihnen (meine) Barmherzigkeit, denn meine 35
 Brunnen strömen über, und meine Gnade wird nimmer aufhören.

33 Ich, Esra, empfang auf dem Berge Horeb das Gebot des Herrn, zu
 34 Israhel zu gehen. Als ich zu ihnen kam, verschmähten sie mich und verachteten
 das Gebot des Herrn. Deshalb sage ich euch, ihr Heiden, die ihr höret und
 versteht: Harret eures Hirten! Die ewige Ruhe wird er euch geben; denn 40
 35 nahe ist Er, der am Ende der Welt kommt! Bereitet euch, die Belohnung des
 Reiches zu empfangen; denn nie verlöschendes Licht wird euch leuchten in alle
 36 Ewigkeit. Fliehet die Finsternis dieser Welt, nehmet hin das Glück eurer
 37 Herrlichkeit; ich zeuge offen für meinen Heiland. Empfanget die Gabe des
 Herrn, freut euch und danket dem, der euch berufen hat in sein himmlisches Reich. 45

38 Auf! Steht und seht die Zahl der Versiegelten beim Mahle des Herrn.
 39 Wer die Finsternis der Welt verlassen hat, der hat ein strahlendes Gewand
 40 von dem Herrn empfangen. Zion, empfang deine Schar und umschließe deine
 41 Weißgekleideten, die das Geheiß des Herrn erfüllt haben. Voll ist die Zahl

deiner Söhne, nach denen du verlangtest, erlebe die Herrschaft des Herrn, auf daß dein Volk geheiligt werde, das berufen ist von Anfang an! Ich, Esra, ⁴² habe auf dem Berge Zion eine große Schar geschaut, die ich nicht zählen konnte, und alle lobten den Herrn mit Gesängen. Und in ihrer Mitte stand ⁴³ ein Jüngling von erhabner Gestalt, der sie alle überragte. Er setzte jedem einzelnen von ihnen eine Krone aufs Haupt und wuchs noch mehr empor. ⁵ Mich aber hielt das Wunder im Bann. — Dann fragte ich den Engel: Herr, ⁴⁴ wer sind diese? Er antwortete mir und sprach: Das sind die, welche das ⁴⁵ sterbliche Kleid abgelegt und das unsterbliche angezogen und den Namen des ¹⁰ Herrn bekannt haben. Jetzt werden sie gekrönt und erhalten Palmen. | Und ⁴⁶ ich sprach zu dem Engel: Wer ist der Jüngling, der ihnen die Krone aufsetzt und die Palmen in die Hände gibt? Er antwortete mir und sprach: Es ist ⁴⁷ der Sohn Gottes, den sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fing an, sie zu preisen, weil sie tapfer für den Namen des Herrn eingetreten waren. ¹⁵ Da sprach der Engel zu mir: Gehe! Künde meinem Volk die großen ⁴⁸ Wunder Gottes, des Herrn, die du geschaut hast.

c) Das sechste Buch Esra.

(S. Weinel.)

Einleitung. — 1. **Übertitelerung.** Während erst die Druckausgabe der lateinischen Bibel das fünfte Esrabuch zur Einleitung des vierten gestempelt hat, steht das sechste in allen Handschriften an derselben Stelle hinter dem vierten, auch wo es als ein besonderes Buch bezeichnet ist und nicht einfach als 15. und 16. Kapitel des 4. Esrabuchs aufgeführt wird (über die Zählung s. XXI b Einl. 1). In der Tat macht das Buch den Eindruck eines Anhangs, denn es fehlt ihm der Eingang gänzlich, man müßte denn annehmen, derselbe sei weggeschnitten worden, eine Annahme, zu der gar kein Grund vorliegt.

Ursprünglich war das Buch griechisch geschrieben, wie eine ganze Anzahl wörtlich übertragener unlateinischer Wendungen und bloß äußerlich latinisierter griechischer Wörter beweist.

Die ältesten Spuren einer Benutzung der beiden Kapitel lassen sich vielleicht bei Ambrosius (Brief 29 cit. 16 80), sichere erst bei dem ältesten christlichen Geschichtschreiber Britanniens, dem um 570 gestorbenen Gildas, nachweisen.

2. **Inhalt.** Das Ganze zerfällt in zwei deutlich durch verschiedene Anreden getrennte Teile. Die Ankündigung des Weltunterganges in gewaltigen Kriegs- und Naturkatastrophen ist sein Inhalt, für die Heiden eine fürchterliche Drohung, für das verfolgte Gottesvolk ein Trost und zugleich eine ernste Mahnung.

Der erste, an die ungläubigen Bedrücker gerichtete Teil (15 5—16 88) gliedert sich in folgende Weissagungs- und Drohheden: 1. 15 5—23. An der ganzen Erde, die mit Ägypten verglichen und so genannt wird (oder ist an das wirkliche Ägypten auch gedacht?), weil sie wie einst Ägypten jetzt das Volk Gottes bedrückt und die Gerechten tötet, wird Gott schrecklich Rache nehmen durch graufige Plagen, durch ein allgemeines Morden und eine Empörung der Könige wider Rom. — Ein kleiner Anhang wider sündige Christen schließt sich an: 15 24—27. 2. In einem schrecklichen Gesicht schaut und prophezeit der Seher dann eine Schlacht der Araber und „Karamonier“ sowie das Aufsteigen mächtiger „Wolken“ von Osten und Norden, die mit anderen, von Süden, Norden und Westen kommenden zusammenstoßen und dabei schreckliche Verwüstung auf der Erde anrichten. Ein gewaltiger Wolkenbruch wird die Erde überschwemmen und „Babylon“ (Rom) zerstören, 15 28—45. 3. Drohheden gegen Asien, daß an der Nachtstellung „Babylons“ teilhatte und die Ausertwählten